

Inhalt

Vorwort — XI

Einleitung

1	Problemaufriss und Thema der Arbeit — 3
1.1	,Glaube‘ – Ein für Barth untypisches Thema? — 8
1.1.1	Barths Einspruch gegen eine ‚Glaubenslehre‘ — 9
1.1.2	Barths Abgrenzung von der Unterscheidung fides qua und fides quae — 14
1.1.3	Barths Verhältnisbestimmung von Glaube und Glaubensgegenstand — 17
1.2	Forschungsüberblick zur Glaubensthematik in der KD — 28
1.3	Aktuelle Konzeptionen menschlichen Glaubens — 34
1.3.1	Der ‚hermeneutische‘ Ansatz — 35
1.3.2	Der ‚deutungstheoretische‘ Ansatz — 39
1.3.3	Verhältnis beider Ansätze zu ‚Exzentrizität und Deutung‘ — 43
1.4	Vorgehen und Thesen der Untersuchung — 47
1.5	Ausblicke auf Barths Ekklesiologie und Pneumatologie — 51
2	Einführung in die Textgrundlage — 56
2.1	Die Entwicklung von Barths Glaubensbegriff – eine Skizze — 56
2.1.1	Barths Glaubensbegriff bis zur KD — 57
2.1.2	Entwicklungen in der KD und ihrem Umfeld — 60
2.2	Traditionsbezug und Gesprächspartner — 64
2.2.1	Einordnung in die reformatorisch-reformierte Tradition — 64
2.2.2	Barths implizite Gesprächspartner — 66
2.3	Glaube in der KD – ein Überblick — 69
2.3.1	KD I – Die Lehre vom Wort Gottes — 70
2.3.2	KD II – Die Lehre von Gott — 75
2.3.3	KD III – Die Lehre von der Schöpfung — 78
2.3.4	KD IV – Die Lehre von der Versöhnung — 81
2.4	Auswertung des KD-Überblicks im Hinblick auf die Thesen der Arbeit — 91

Teil I: Die Begründung des Glaubens und das Wesen des Menschen

3	Die Unmöglichkeit und Fremdheit des Glaubens — 97
3.1	Die Kritik am anthropologischen Anknüpfungspunkt — 100
3.1.1	Der Kontext der Debatte um den Anknüpfungspunkt — 100
3.1.2	Brunners Position zum Anknüpfungspunkt — 104
3.2	Barths Stellungnahme gegen eine ‚menschliche Möglichkeit‘ — 109
3.2.1	Kritik des positiven Anknüpfungspunkts — 109
3.2.2	Kritik des negativen Anknüpfungspunkts — 110
3.2.3	Gotteserkenntnis ist allein von Gott her möglich — 112
3.3	Barths Begründung der Glaubensmöglichkeit — 114
3.3.1	Barths christologischer Anknüpfungspunkt in der analogia fidei — 116
3.3.2	Aktualistische Anknüpfung — 118
3.4	Barths Ablehnung einer restitutio ad integrum — 120
3.4.1	Barths Ablehnung einer klassischen Urstandsvorstellung — 125
3.4.2	Der Primat des ‚Gnadenbundes‘ – Barth gegen Coccejus — 126
3.4.3	Barths christologische Deutung des Urstands — 129
3.4.4	Die radikalisierte Fremdheit des Glaubens — 131
3.5	Der Glaube als Wunder, Sprung und schöpferischer Neuanfang — 134
3.6	Systematische Auswertung: Konstitution des Glaubens im Werk Gottes — 139
4	Die exzentrisch-christologische Bestimmung zum Glauben — 141
4.1	Barths Methode: Anthropologie aus der Christologie — 144
4.2	Der Mensch als Bundespartner Gottes — 146
4.2.1	Die Vorordnung des Bundes vor die Schöpfung — 146
4.2.2	Gottes Wahl — 149
4.2.3	Christi Antwort — 151
4.2.4	Die übrigen Menschen in Christi stellvertretender Antwort — 156
4.3	Der Glaube als entsprechende Antwort und Anteilhabe des Menschen — 161
4.3.1	Die Unterscheidung zwischen Erwählt-Sein und Erwählt-Leben — 165
4.3.2	Die Unterscheidung zwischen dem Sein ‚de iure‘ und der Entsprechung ‚de facto‘ — 166
4.3.3	Die wesentliche Exzentrizität des Glaubens — 169

4.4	Die analogia relationis als Konkretion der ontologischen Bestimmung — 173
4.4.1	Die imago Dei als analogia relationis in der Beziehung von Mann und Frau — 174
4.4.2	Der Streit analogia relationis – analogia entis und Brunners ‚neuer Barth‘ — 179
4.5	Systematische Auswertung: Die Wesensgemäßheit des Glaubens — 185
5	Glaube als freie Tat des Menschen — 187
5.1	Barths theologisch qualifiziertes Freiheitsverständnis — 190
5.1.1	Barths Aufnahme der klassischen causa- und concursus-Lehre — 192
5.1.2	Freiheit als Entsprechung — 196
5.1.3	Die Totalitarismus-Kritik gegenüber Barths Freiheitsverständnis — 198
5.2	Die Begründung menschlicher Freiheit und das Problem der Wahlfreiheit — 200
5.2.1	Die formale Wahlfreiheit als Grundlage der ‚Bewährung‘ des Menschen — 201
5.2.2	Die Begründung menschlicher Freiheit im Bundesgedanken — 202
5.3	Die freie und zugleich notwendige Entscheidung des Glaubens — 205
5.3.1	Glaube zwischen Möglichkeit, Wirklichkeit und Notwendigkeit — 205
5.3.2	Die göttliche Berufung zum Glauben — 208
5.3.3	Die freie Entscheidung des Glaubens in der göttlichen Berufung — 210
5.3.4	Das christliche Leben im je und je der Entscheidung — 214
5.4	Gott und Mensch: Zwei tätige Subjekte in differenzierter Einheit — 216
5.4.1	Der nicht-eschatologische Status des Glaubens als Tat — 218
5.4.2	Die existenzielle Beteiligung des Menschen im Tatcharakter des Glaubens — 220
5.5	Systematische Auswertung: Barths theologischer Kompatibilismus — 223

Teil II: Der geschichtliche Vollzug des Glaubens

6	Die geschichtliche Realisierung des Bundes im Glauben — 229
6.1	Geschichtlichkeit bei Barth – eine Begriffsklärung — 230
6.1.1	Kontext: Geschichte und Offenbarung als Thema der Dialektischen Theologie — 231
6.1.2	Geschichtlichkeit im anthropologischen und christologischen Sinn — 235
6.2	Der Zweck der ‚Zwischenzeit‘ — 239
6.2.1	Der Geschichtslosigkeitsvorwurf gegenüber Barths Theologie — 240
6.2.2	Barths inklusive Christologie als Raum für die menschliche Geschichte in der ‚Zwischenzeit‘ — 242
6.2.3	Das munus propheticum Christi: der Glaube als Teil der Versöhnungsgeschichte — 247
6.2.4	Christi prophetisches Wirken als heilsgeschichtliches Drama — 250
6.3	Die Rolle des Glaubens in Gottes geschichtlicher Selbstoffenbarung — 255
6.3.1	Glaube als Dienst an Gottes Selbstkundgabe — 255
6.3.2	Die Vorordnung des Dienstes vor die Heilsgewissheit — 258
6.4	Die geschichtliche Wirklichkeit des Glaubens als Erkenntnis — 261
6.4.1	Rechtfertigender Christus oder rechtfertigender Glaube? — 262
6.4.2	Der Vorwurf der kognitivistischen Verengung des Glaubens — 266
6.4.3	Glaube als existentielle, tätige Erkenntnis — 268
6.5	Systematische Auswertung: Glaube als geschichtliche Realität — 272
7	Das Sein des Glaubens im Werden — 275
7.1	Der neue Mensch im Werden: participatio Christi — 278
7.1.1	Der neue Mensch und die Heiligung als Geheimnis in Christus — 279
7.1.2	simul iustus et peccator – eine Geschichte im Werden — 281
7.1.3	Die Umkehr als Akt Christi: Christus selbst ist im Werden — 285
7.1.4	Die Umkehr in der Geschichte der Gläubigen — 288

7.2	Das neue Sein des Glaubens als prinzipiell anfangendes Sein — 290
7.2.1	Glaube als unvollendeter Anfang in eschatologischer Erwartung — 291
7.2.2	Heiligung und reale Veränderung im unvollendeten Anfang — 294
7.2.3	Anfänglichkeit in Anfechtung und Kampf — 296
7.3	Glauben als ein täglich neues Anfangen — 299
7.3.1	Der Glaube als je neuer und unverfügbarer Anfang — 300
7.3.2	Der täglich neue Anfang in der Kraft Christi — 303
7.3.3	Die Einmaligkeit des je neu anfangenden Glaubens am Beispiel der Berufung — 305
7.4	Aktualismus und Kontinuität der Glaubensgewissheit — 307
7.4.1	Glaubensgewissheit in Jesus Christus — 308
7.4.2	Die Kontinuität im Stand der Hoffnung — 311
7.4.3	Die Kontinuität in Erinnerung und Erwartung — 312
7.5	Systematische Auswertung: Glaube als gedeutete Ereignisgeschichte — 314
8	Die menschliche Glaubenstat — 318
8.1	Die Vielfalt und Einheit der Glaubensvollzüge — 319
8.2	Anerkennen – die Bestimmung des Gottesverhältnisses — 322
8.2.1	Anerkennen als erste und grundlegende Glaubenstat — 322
8.2.2	Die existenzielle Erkenntnis Christi in der Anerkennung (IV/1, § 63) — 325
8.2.3	Die Anerkennungstat im Hinblick auf die ‚passive‘ Rechtfertigung im Glauben — 331
8.3	Erkennen – die Konstitution eines neuen Selbstverständnisses — 335
8.3.1	Gotteserkenntnis als Selbsterkenntnis (IV/1, § 63) — 336
8.3.2	Das Selbstverständnis in Analogie zu Kreuz und Auferstehung — 339
8.3.3	Die Analogie zu Christus als Form der Teilnahme am Gotteswerk — 343
8.4	Bekennen – das neue Weltverhältnis — 346
8.4.1	Kenntnisnahme und Kenntnisgabe — 347
8.4.2	Charakterisierung des Bekennens als menschliche Tat — 350
8.4.3	Der Zeugendienst entspricht dem Dienst Christi — 354
8.4.4	Das Glaubensbekenntnis in der Mitmenschlichkeit — 356

- 8.5 Systematische Auswertung: Die differenzierte Einheit von Gottes-,
Selbst- und Weltbezug — 361

Resümee

- 9 Glaube als Verstehen zwischen Exzentrizität und Deutung — 367**
- 9.1 Systematische Zusammenfassung der Ergebnisse — 369
9.2 Glauben als neues Verstehen — 374
9.2.1 Die cognitio des Glaubens als neues Verstehen — 374
9.2.2 Das Verhältnis Barths zu Bultmann — 375
9.3 Die Exzentrizität des Glaubens — 379
9.3.1 Die Einsicht in die eigene Exzentrizität — 379
9.3.2 Barth und die Kritik der ‚ausgelöschten Individualität‘ — 381
9.4 Glauben als religiöse Deutung — 384
9.4.1 Die sündig-vorletzte Tat des Glaubens als Deutung — 384
9.4.2 Barth im Verhältnis zu ‚deutungstheoretischen‘ Ansätzen — 387
9.4.3 Glauben in der Gestalt der Religion — 391
9.5 Glauben als zeugnishaftes Deuten auf Christus — 394

Literaturverzeichnis — 397

Personenregister — 419

Sachregister — 423